



Vorstellung der Informationskampagne: Timo Schulter, Simon Inou, Beatrice Achaleke und Ike Okafor.

„Ich dreh’ ständig ein Ding“

Eine Informationskampagne soll mithelfen, Vorurteile gegen Menschen mit dunkler Hautfarbe abzubauen.

Das Geständnis des Mannes mit der dunklen Hautfarbe in Anzeigen und auf Plakatwänden könnte bestehende Vorurteile verfestigen, wenn nicht in der zweiten Textzeile die Auflösung folgen würde. David, Editor und Regisseur arbeitet auch als Kameramann und dreht fast täglich Dinger, aber keine kriminellen.

In Österreich lebende schwarze Menschen, egal woher sie stammen, ob aus Afrika, Nord- oder Südamerika, England, ob hier geboren und aufgewachsen, sind nach wie vor mit erheblichen Problemen konfrontiert. Problemen, die in erster Linie durch Vorurteile entstehen, erläutern Beatrice Achaleke von AFRA (*International Center for Black Women's Perspectives*) und Simon Inou von M-Media (Verein zur Förderung interkultureller Medienarbeit).

In Zusammenarbeit mit Leuten aus der Werbebranche beschlossen sie, eine Kommunikationskampagne zu lancieren, die einen Beitrag zum Abbau

von Vorurteilen leisten soll. Ziel ist es, dass Menschen nicht auf Grund ihrer Hautfarbe diskriminiert oder kriminalisiert werden.

Ike Okafor, Obmann der *Black Community* in Oberösterreich ist sich bewusst, dass diese Vorurteile nicht einfach so entstanden sind. „Es gibt etliche Menschen mit dunkler Hautfarbe, die hier kriminell geworden sind. Aber die überwiegende Mehrheit ist es nicht.“

Unterstützung. Die Kampagne soll die in Österreich lebenden schwarzen Menschen unterstützen, sich aus der Opfer- und Täterrolle heraus zu bewegen. „Wir wollten schwarze Menschen ermutigen, sich selbst darzustellen, sich nicht zu verstecken, an die Öffentlichkeit zu treten, zu zeigen, wie vielschichtig die Gesellschaft ist“, meinen die Initiatoren. „Wir sind nicht DIE Schwarzen, wir sind sehr unterschiedlich. Wir hoffen, diese Kampagne hilft zu einem offeneren Umgang miteinander.“

der.“ Alle Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich.

In fünf Anzeigen und drei Plakat-Sujets werden schwarze Menschen, die in Österreich leben und als Radio-Moderatorin „Ich leg’ euch gleich ein paar auf“, Musiker „Ich lass’ euch zappeln“, Filmemacher „Ich dreh’ ständig ein Ding“, Tagesmutter „Ich hab’s auf eure Kinder abgesehen“ und Studentin „Deutsch lernen habe ich nicht nötig“ tätig sind, porträtiert und in Kontrast zu bestehenden Vorurteilen gesetzt:

Die Headline bedient jeweils ein gängiges Klischee, erlangt durch den Beruf der abgebildeten Person eine positive Bedeutung. Dadurch entsteht ein Aha-Effekt, der die Erinnerung und damit die Wirkung der Sujets stützt.

Um die 1.200 Plakate hängen in Wien und in Niederösterreich, auch auf Wänden, auf denen vor ein paar Monaten während des Wahlkampfes Unfreundliches über Ausländer zu lesen war. Informationen unter: www.black-austria.at
Brigitt Albrecht